

## BÜRCEL-CHRONIK 1651 – 1700

**1651, 19.7.** Th **Kirchturm**

GL 163, ThHStAW B 3988A

Am 19. Juli 1651 schlug der Blitz in den Thalbürgeler Kirchturm ein, desgleichen im Jahre 1652. Die Dörfer Beulbar und Ilmsdorf weigern sich, ihren Beitrag zur Turmreparatur zu leisten, da sie zu den Gerichten des v. Wolframsdorf (Amt Jena), und nicht unter die des Amtmanns von Thalbürgel gehören. - Ein neuer Sturm beschädigt 1660 Turm und Fenster der Kirche.

**1651** Th **Glocken**

Matrikel 1674 in: Zum Burgelin Heft 6

Guss der großen Glocke durch Hans Bergner in Weimar, die 1674 von Schlichtegroll registriert wurde.

**1652** B **Personen: E. Hofstädter**

GL, KB Thalbürgel

Erasmus Hofstädter wird 1652 als Amtsverwalter installiert. Er starb am 10.8.1660 auf einer Fahrt nach Naumburg plötzlich und wurde auch dort bestattet.

**1653** B **Stadtkirche**

GL 62

Der Altar der Stadtkirche wird errichtet und die Kirchendecke gemalt.

**1654, 2.10.** B **Schied: Rat – Amt : Mittelmühle**

KrAC B II/2 1 S. 5

Vertrag zwischen dem fürstl. Amt als Eigentümer und Andreas Ratsmann als Pächter der MM auf der einen und dem Rat auf der anderen Seite: Die Stadt hat "hinfüro zu ewigen Zeiten von einem jeden ganzen Malze drei gehaupte Bürgelische Viertel zur Metze" zu geben und „von jedem Gebräude zweiundzwanzig Maß Kannen Bier aus dem Brauhause denen Müllern zur gewöhnlichen Faßkanne unweigerlich" zu geben. Außerdem muß die Stadt das ganze Malz in der MM malzen lassen (Mühlenzwang).

**1654** B **Stadtkirche**

GL 62

Beichtstuhl und Taufstein werden eingeweiht. Als erstes Kind wird am Tage Lichtmess Heinrich Wenzels Kind getauft.

**1654** B **vasa sacra**

GL 75

Der aus Bürgel stammende vornehme Kaufmann in Straßburg Heinrich Jacob stiftet seiner Heimatgemeinde eine silberne Hostienschale von 22 Lot. Sie ist 1965 nicht mehr vorhanden.

**1655, 6.2.** Th **Hochwasser**

GL 164

Hochwasser der Gleise.

**1655, 15.4. B Holz**

KrAC A 1 S. 79

Herzog Friedrich Wilhelm von Altenburg will die Gebäude des Kammergutes Gniebsdorf ausbessern lassen. Er bittet den Rat um die Bereitstellung von 8 Karren, die je eine Brettfuhre verrichten sollen.

**1656, 23.5. B Brauen**

KrAC A 1 S. 112ff

Nach erheblichem Durcheinander beim Brauen und unberechtigter Anmaßung der Befreiung von Malz- und Pfannengeld wird im Recess von 1656 beschlossen, dass Amtmann, Rat, Stadtausschuss eine neue Brau- und Schenkordnung entwerfen sollen. Künftig soll nur noch der sitzende Rat vom Malz- und Pfannengeld befreit werden

**1656, 23.5. B Brauen**

KrAC A 1 S. 112ff

Lt. Recess vom 23.5.1656 ist die Braurechnung künftig immer der Ratsrechnung zur Prüfung beizufügen.

**1656, 23.5. B Feuer**

KrAC A 1 S. 112ff

In dem Recess von 1656 werden erstmals vorbeugende Brandschutzmaßnahmen angeregt: Leitern, Feuerhacken, lederne Wassereimer, Schleifen und Wasserfässer und dafür Aufbewahrungsorte, die allgemein zugänglich, aber gesichert sind. Neubürger sollen einen ledernen Wassereimer mitbringen.

**1656, 23.5. B Rat – Bürgerrechte**

KrAC A 1 S. 112ff

In einem Recess von 1656 wird bezeugt, dass es zwischen dem Rat und der Bürgerschaft ein großes Mißtrauen gibt, weil die Bürgerschaft dem Rat vorwirft, unkontrolliert mit den Geldern der Stadt nicht sparsam umzugehen. Praktische Beispiele sind in dem Recess enthalten. Aus diesem Grund sollen die Ratsrechnungen künftig von einem 12-köpfigen Ausschuss der Bürgerschaft mit geprüft werden.

**1656, 23.5. B Stadtmauern**

KrAC A 1 S. 112ff

In einem Recess von 1656 wird bezeugt, dass "leider die Stadtmauern nur allzu sehr ruinös und an vielen Orten große Stücke eingefallen, aber der Rat die unterbliebene refection mit dem nicht zureichenden Ratsvermögen entschuldigt..."

**1656, 23.5. B Wasser**

KrAC A 1 S. 112ff

Zur Ersparung von Unkosten bei der Reparatur der Wasserversorgung soll die Bürgerfron wieder eingeführt werden. Außerdem sollen in der Stadt einige Ziehbrunnen installiert werden.

**1656, 29.5. B Brauen**

KrAC A 1 S. 225f

Die Amtmänner von Eisenberg (wegen Hetzdorf) und von Bürgel (wegen Nausnitz, Taupadel und Thalbürgel) werden von der Regierung in Altenburg aufgefordert, für die Einhaltung der Braurechte der Stadt Bürgel in den genannten Ortschaften, in denen offenbar widerrechtlich gebraut wird, zu sorgen.

**1656, 16.8. H Personen: B. Häring**

KB Thalbürgel S. 461

"Mstr. Benedicto Häringen dem Zimmermann zu Hetzdorf ein Söhnlein namens Paulus , aetatis 11 Jahr 21 Wochen 4 Tage begraben. Dies fromme Kind hat seines Vaters jung mutig Pferd, mit welchem der Knabe beim Brunnen im Silberthal Wasser zum Brauen wollen führen helfen, mit dem Kornbaum, wie man dafür hält, heftig in den Rücken gestoßen, daß er gefallen. Dahero ihm das Pferd, weil ers nicht wollen entlaufen lassen, geschläuft. Vielleicht ist auch wohl der Fuhrkarren über ihn gegangen, dass er den 6. Aug. frühe um 5 Uhr ungefähr zwar lebend wieder ins Haus getragen worden, seinen Geist aber bald aufgeben müssen."

**1656, 22.10. B Brauen**

KrACB II 2 Nr. 2

Balthasar Hoffmann, Bürger zu Bürgel, hat – wegen Biermangels in Bürgel und einer bevorstehenden Kindtaufe – in Abwesenheit des Amtmanns dessen Frau um Hilfe gebeten: die möge ihm 1 Tonne Bier (in der Klosterbrauerei gebraut) borgen, die er, wenn er wieder braut, zurückgibt. So geschah es auch.

Aus diesem Vorgang wurde aber – infolge der Bedeutung von Bier in der damaligen Gesellschaft und aufgrund der Bestimmungen des Saalfelder Schieds von 1537– ein gewaltsamer Vorgang, dessen dramatische Einzelheiten in der Quelle nachzulesen sind.

**1657, 11.5. B Unruhe in Bürgel**

KrAC A 1 S. 191

Im Frühjahr 1657 muss es in Bürgel zu unruhigem Verhalten verschiedener Bürger gegenüber dem Rat gekommen sein. In Reaktion darauf schrieb der Rat an den Herzog und bat um Hilfe. Dieser antwortet dem Amtmann Hofstätter: "... wir haben des Rats zu Bürgel Bericht ganz missfällig vernommen, was derselbe über die Bürgerschaft wegen ihres Ungehorsams beschwerten. So begehren wir, du wollest der Bürgerschaft solchen Unfug verweisen und sie zu Gehorsam ermahnen, oder wider diejenigen, bei denen keine Folge zu spüren, sonderlich die Aufwiegler, mit gebührender Strafe ungesäumt verfahren. Datum Altenburg den 11. Mai 1657."

**1657, 10.11. B Glocken**

KrAC B II/2 Nr. 1, GL 62

Der Rat zu Weimar bestätigt dem Weimarer Glockengießer Hans Berger, der eine Glocke für Bürgel von 13,5 Zentnern gegossen hat, seine Garantieverpflichtung. - Die Glocke läutet noch im gleichen Jahr.

- 1658, 8.7. B Orgel**  
 KrAC B II/2 Nr. 1 S. 10, GL S. 62  
**Orgelbauvertrag zwischen Pfarramt Bürgel und Rat der Stadt Bürgel einerseits und dem Orgelbauer Johann Dietterich aus Altenburg andererseits zum Bau einer neuen Orgel in die 1641 abgebrannte und nun wieder aufgebaute Stadtkirche:  
 Manual (8 Register) und Pedal (5 Register) haben 450 Pfeifen.  
 Preis: 180 Gulden.  
 Die Orgel wird 1659 fertig gestellt und kostet am Ende 200 fl.  
 Die Zahlungen durch den Rat erfolgen zwischen Sept. 1658 und August 1661.**
- 1658, 13.12. Th Hochwasser**  
 GL  
**Hochwasser der Gleise.**
- 1660, 12.7. B Handwerk**  
 KrAC B XXI/76 Nr. 3  
**Erste Innungssatzung der Bürgeler Töpfer, genehmigt von Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg.  
 Original im Keramikmuseum Bürgel.**
- 1660, 20.7. B Brauen**  
 KrAC B VII/ 23 Nr. 1  
**Die herzogliche Kanzlei in Altenburg bestätigt der Stadt Bürgel eine neue Brauordnung. Text vorhanden.**
- 1660 B Personen: Da. Triller**  
 GL  
**Von 1660 bis 1662 ist Daniel Triller Amtsverwalter in Bürgel. Er wurde 1662 auf die Leuchtenburg versetzt.**
- 1660 B Handwerk**  
 ThHStAW Reg Pp 50  
**Lt. Steuerregister hat die Stadt Bürgel 11 Handwerker, 18 Hausgenossen am Handwerk und 7 Handwerksgesellen.**
- 1660 B Stiftung: Altardecke**  
 GL  
**Der aus Bürgel stammende vornehme Handelsmann Heinrich Jacob in Straßburg stiftet der Stadtkirche Bürgel eine schwarze Sammetdecke als Kanzelbekleidung.**
- 1661, 9.7. Th Klosterkirche**  
 ThHStAW B 3988A  
**Nach einem schweren Sturm am 9. Dezember 1660, der Kirchturm und Fenster in Thalbürgel beschädigte, wird der Dachdeckermeister Nicol Wolfeld in Jena mit der Reparatur des Kirchturmes beauftragt.**

**1662, 19.2. B Handwerk**

KrAC B I Nr. 1

Unter diesem Datum stellt der Rat zu Buttstedt dem Stecknadler Gottfried Knaut in Bürgel ein Attest aus, um eine Verleumdungskampagne des Bürgeler Stecknadlers Christoph Schwabe gegen Knaut zu widerlegen.

**1662, 13.10. B Handwerk**

KrAC B I 1/1

An diesem Tag entscheiden Amtsverwalter Schlichtegroll, BM Siegesmund Neumeister und Stadtschreiber Adam Cruschwitz über eine Klage des Nadlermeisters Gottfried Knauth gegen den Nadlermeister Christoph Schwabe. - Ergebnis des lange zuvor währenden Streites dürfte die neue Stecknadler-Satzung von 1662 gewesen sein.

**1662 B Personen: H. Chr. Schlichtegroll**

GL S.1 58; Hallof, Südportal

1662 beginnt die Amtszeit des Amtsverwalters und Schossers Heinrich Christoph Schlichtegroll in Thalbürgel. Sie endet 1684. - Schlichtegrolls Familie stammt aus Pommern. \* 1616 Jena. Er war zunächst Amtsschreiber und Landrichter zu Eisenberg. Er hat als erster geschichtliche Notizen zu Thalbürgel (Bürgel) gesammelt. - 1672 Stiftung für den Altar der Stadtkirche.

Schlichtegroll setzte sich intensiv für den Brandschutz in der Stadt Bürgel ein.

Er stand im Alter unter Verdacht, einen Schatz im Grabe des Abtes Wittego veruntreut zu haben und wurde deshalb 1684 entlassen. Erst 1686 wurde er durch den Herzog Wilhelm Ernst rehabilitiert. Als Entschädigung erhielt er jährlich 50 fl. und 50 Eimer Bier trunksteuerfrei. Außerdem wurde auf sein Ansuchen hin empfohlen, ihn bei künftigen Kommissionen in Bürgel einzusetzen. -

Sein Grabmahl steht an der nördl. Außenmauer des Bürgeler Friedhofs.

**1663, 11.11. B Brauen**

KrAC B VII/23 Nr. 1 S. 9ff

Wegen der nach Einführung der neuen Brauordnung eingerissenen Missstände im Brauwesen in Bürgel, durch die die Besitzenden gegenüber den ärmeren Schichten stark benachteiligt wurden, hat der neue Amtsverwalter Heinrich Christoph Schlichtegroll einen Amtsabschied erlassen, durch den ein neuer Anfang in der Brauordnung gemacht werden sollte.

**1663, 14.5. B Märkte**

KrAC B XXI 76 Nr. 3 Seite 11

Auf Grund einer Verfügung von Herzog Friedrich Wilhelm zu Altenburg soll ab sofort den auswärtigen Töpfern der Besuch der Bürgeler Wochenmärkte versagt bleiben.

**1663 B Feuer**

GL 169

In Bürgel werden 22 Wohnhäuser und 14 Scheunen in Asche gelegt.

**1663, 27.10. Beu Personen: D. Winkler**

KB Thalbürgel 1663

Dem Taufeintrag des 4. Kindes von Dorothea Winkler geb. Örtel in Beulbar ist folgende Bemerkung des Pfarrers beigefügt:

"Dieses Weib, weil sie jedesmal, wenn sie schwanger, Epilepsia beladen und vor der Geburt als wäre sie impos mentis ihrer nicht mächtig, ist den 27. vorher, in der Nacht, hora 12 in den Ziehebrunnen gesprungen und darinnen um Hilfe gerufen, daher ein Nachbar, Christoph Weber, eine Leiter hineingelassen, auf welcher sie herausgestiegen und in 11. Stunde eines frischen gesunden Söhnleins genesen, und hat man weder an der Mutter noch Kindlein nicht ein Flecklein gesehen."

**1665, 20.8. Th Pfarrer**

Matrikel 16674 in: Zum Burgelin Heft 6

Probepredigt von Pfarrer Mag. Heinrich Eschenbach in Thalbürgel.

**1665, 20.9. B Triftgerechtigkeit**

KrAC B IV 13 Nr. 2

Unter verantwortlicher Leitung von Heinrich Christoph Schlichtegroll entscheidet eine Kommission über die Triftgerechtigkeit der Stadt Bürgel in Hetzdorfer Flur.

**1665 B Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Vermutlich im Juni 1665 kommt es zu einer Beschwerde der Stecknadler-Innung Altenburg über ihre Landmeister in Bürgel beim Herzog in Altenburg. Die Bürgeler Meister nehmen weder an den Quartalen teil, noch zahlen Meister und Gesellen die entsprechenden Einlagen, so dass schon erhebliche Schulden (21 Thl. lt. Spezifikation) aufgelaufen sind. Dieses Schreiben ist nur bruchstückhaft erhalten.

Aus einem Brief der Bürgeler Meister vom 23.8.1665 an den Landrichter (kaum lesbar) geht hervor, dass die Bürgeler aus verschiedenen Gründen sich von der Altenburger Innung absondern wollen.

**1666 Th Klosterkirche**

ThHStAW B 3988A

Auf Veranlassung des Pfarrers Heinrich Eschenbach kommt im Jahre 1666 das Kloster-Uhrwerk, das bisher nicht zu gebrauchen war, auf den Thalbürgeler Kirchturm. Es wird auf Kosten der Kirche für 2 Taler repariert und unterhalten.

**1666 B Statistik**

KrAC B VI/21 Nr. 1

Lt. Angaben in der Rats-Rechnung 1666/67 hat Bürgel im Jahre 1666 132 steuernde Häuser, diese bezahlen: je Haus 1 gr. Organistengeld, 1gr. Wachgeld, 6 Pfg. für die Kindsmutter (Hebamme).

**1666, 30.8. B Wetter**  
GL 164

Am 30. August fiel Schnee, am nächsten Tag gab es Eis. Wein und Obst waren verdorben, das Getreide aber ist wohl geraten.

**1667, 6.1. B Rat – Rechnung**  
KrAC B VI/21 Nr. 1

Ratsrechnung Bürgel vom 6.1.1666 bis 6.1.1667, viele Einzelheiten zur Bürgeler Geschichte enthaltend.

Als Anhang dieser Rechnung ist die Brauhausrechnung von Bürgel aus dem gleichen Jahr angefügt. Von 49 Gebräuden (je Gebräude 14 Groschen) wurden eingenommen 32 fl 14 Gr., davon wurde eine neue Braupfanne für 22 fl. angeschafft.

**1667, 27.6. B Flurbegehung**  
KrAC B IV/13 Nr. 2

Gelegentlich einer Flurbegehung in der Bürgelschen Flur, ausgehend vom Gerbehaus oder Laageborn, der in der Schneidemühlen Garten gelegen ist, wurde festgestellt, dass die Viehtreibe an Schaf- und Klingenberg sowie dem hinteren Mönchenfelde in der Breite nicht mehr den Anforderungen entspricht, weil Bürger zu weit in die Trift geackert haben. Nach der Ernte sollen die alten Triftsteine gesucht oder auf 30 Ellen Breite neu gesetzt werden.

Bei dieser Flurbegehung wurde der Stein am Laageborn, der die Fluren Gniebsdorf, Nausnitz, Thalbürgel und Bürgel voneinander trennt, nicht gefunden.

**1667, 10.10. B Handwerk: Stecknadler**  
KrAC B I 1 Nr. 1

Der Töpfergeselle Egard Henning aus Hamburg, der schon einige Zeit in Bürgel arbeitete und auch seinen Meister machen wollte, beschwert sich beim Herzog in Altenburg, dass die Altenburger Meister auf einen Einspruch der Bürgeler seine Meisterwerdung verhindern wollen. Er solle ein Meisterstück machen, das doch keiner der Bürgeler Meister gemacht hätte. Er bittet den Herzog um Hilfe.

**1667, 24.10. B Handwerk: Stecknadler**  
KrAC B I 1 Nr. 1

In einem Ortstermin in Thalbürgel wird den Bürgeler Meistern der Stecknadler die Entscheidung des Herzogs eröffnet, dass er die Dokumente des Egard Henning für korrekt anerkennt und sonst keinen Grund sieht, demselben das Meisterrecht zuzusprechen. Die Meister bezeugen, dass sie der Entscheidung des Herzogs gehorsam sein werden, wenden aber ein, dass 3 Meister in Bürgel genug wären, zumal auch bald die Kinder der Meister von der Wanderschaft zurückkommen. Dann könne sich keiner mehr richtig ernähren.

**1668, 26.6. Th Anzeige/Strafe/Gericht**  
Pfarramtstagebuch Thalbürgel

Den 27. Juni 1668 ist Hans Bastian Köhler, Herrn Heinrich Köhlers, des Goldschmieds Sohn in Bürgel, allhier begraben worden, nachdem er den

Tag vorher allhier (auf dem Hain) decollirt worden, darumb, daß er Herrn Mag. Jos. Kaitzschens d. Adjuncti in Bürgel Sohn, Josephum Nicolaum erstochen."

**1670, 26.2. B Märkte**

KrAC B XXI

Unterm 26.2.1670 bekommen die Bürgeler Töpfer nach Antrag Bescheid: ihr Wunsch, dass auf 2 Jahrmärkten in Bürgel die auswärtigen Töpfer nicht kommen dürfen, wird abgelehnt. Wenn es aber auswärtige Jahrmärkte gibt, auf die die Bürgeler Töpfer nicht kommen dürfen, dann könne man deren Töpfer auch in Bürgel am Kommen hindern.

**1670, 14.11. B Triftgerechtigkeit**

KrAC B IV 13 Nr. 2

Laut einem Recess zwischen Amt und Stadt unter diesem Datum ist die Amtsschäferei im Thal berechtigt, mit ihren Schafen das ganze Jahr die Bürgelische Stadtflur zu betreiben, muss jedoch auf anstehende Kulturen Rücksicht nehmen.

**1670, 14.11. B Viehhaltung**

KrAC XXII/ 81 Nr. 1, KrAC B IV 13 Nr. 2

Recess zwischen Amt und Stadt zur Viehhaltung nach vorausgegangenen Irrungen. - Tagelöhner und Hausgenossen, die die wenigsten Ländereien besitzen, haben z. Zt. die meisten Rinder und Schweine. Sie tragen daher im Sommer Gras und Stopfeln und Laub ein, stehlen gar auf den Wiesen, Gärten und im Getreide. Diesen Übelstand zu lösen sollte eine neue Verordnung erarbeitet werden.

Diese lautet: Es darf

"... der unter 3 Scheffel Feld hat, kein Schaf,

der aber 3 Scheffel Feld hat, zwei Schaf,

6 Scheffel Feld vier Schaf,

9 Scheffel Feld sechs Schaf,

12 Scheffel Acker Felds oder 1 Hufe acht Stück alte Schaf-Nöser mit 1 Hammel halten."

**1670 B Hauskauf**

Kaufcontract von 1670, teilweise als Abschrift erhalten. (Wolfram)

Die Frau des Apothekers Justin Wolf, Susanna Maria geb. Hofstädter, Tochter des Bürgeler Amtsverwalters Erasmus Hofstädter, verkauft das Haus ihrer Eltern in der Jenaer Str. (neben der alten Münze) im Jahre 1670 einschließlich aller Liegenschaften an Andreas Staude, Schultheiß in Graitschen und Bürger in Bürgel für 580 Gulden.

Das Dokument enthält auch die Aufzählung aller Grundstücke.

(Kaufvertr. 1670.pdf)

**1671, 23.3. B Wetter**

GL

An diesem Tag fiel so tiefer Schnee, "daß kein Mensch zum andern kommen noch in die Kirche gehen können".



**1671, 21.6. B Töpfer**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 18

Der Eisenberger Rat beschwert sich über nicht satzungsgemäßes Verhalten der Bürgeler Töpfer gegenüber den Eisenberger Töpfer-Frauen beim jüngsten Exaudi-Jahrmarkt. Es wurde nicht nur Schaugeld erhoben, sondern auch Waren visitiert und gerichtlich eingezogen, für die dann noch Strafe zu zahlen war und dem Gerichtsknecht die Gebühr gegeben werden sollte. Der Rat zu Eisenberg bittet um Erstattung der Waren und der Strafgeder.

**1671 Na Mühlen: Papiermühle**

GL S. 87, Buchmann, PPM/ KB Thalbürgel, ThHStAW B 5915

Der Bürgeler Bürgermeister Sigmund Neumeister, der seit dem 9.9.1658 Besitzer der Papiermühle ist, erhält eine Conzession zur Einrichtung einer Walkmühle in der Papiermühle.

**1671, 26.7. B Töpfer**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 19

Die Bürgeler Töpferinnung teilt den Eisenberger Töpfern mit, dass nunmehr lt. Verfügung des Herzogs von fremden Meistern auf unserem Markt folgende Waren nicht geschafft oder verkauft werden dürfen: "die eingedunckten, item die schwarzen und grünen, die braunen Töpfe, desgleichen kein schwarzer verglaserter Krug."

**1672, 18.1. B Brauen**

KrAC B II 2 Nr. 1 S. 14ff

Nach langjährigen Auseinandersetzungen um die Braugerechtigkeit zwischen der Stadt Bürgel und den umliegenden Dorfschaften verzichtet Bürgel auf seine Rechte aus dem Saalfeldsichen Abschied von 1537. Unter dem genannten Datum kommt es zu einem Rezess zwischen der Stadt, den ins Amt Jena gehörigen Dörfern Ilmsdorf, Beulbar, Rodigast und Jenalöbnitz, dem Tautenburgischen Poxdorf, den ins Amt Eisenberg gehörigen Dörfern Graitschen/B, Hohendorf, Droschka und Hetzdorf, und den ins Amt Leuchtenburg gehörigen Dörfern Gleina, Zinna und Lucka, sowie Thalbürgel. Mit diesem Rezess ist das Brauen in der Region Bürgel auf neue Füße gestellt worden. Einzelheiten siehe Quelle.

**1672, 31.1. B Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Aus einem Schreiben der Stecknadlerinnung Altenburg an den Amtmann in Bürgel geht hervor, dass es seit längerer Zeit eine Verleumdungskampagne des Meisters Knaut in Bürgel gegen den Meister Egard Henning in Bürgel gibt, die nun dadurch ihr Ende finden soll, dass Henning eine schriftliche Ehrenerklärung von seinen Meistern in Hamburg besorgt hat. (datiert vom 11.12.1671, siehe Quelle)  
„Als gelanget dannenhero an Euer Wohl-Ehrenwerten unser höchst fleißiges Bitten, er wolle großgütigst geruhen, sonder Beschwer obgedachte Meister in Bürgel vor sich zu erfordern, sich belieben lassen, denselben mit Ernst auferlegen, dass sie nunmehr erwähnten Meister Egard Henning ohne ferner Verzug vor einen ehrlichen Meister achten und halten, demselben geziemende Handwerksgerechtigkeit mit

Zuschicken der Gesellen widerfahren lassen, auch ihn sonst an seiner Wohlfahrt weiter nicht hindern.“

**1672, 15.2. B Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Ortstermin im Amt mit den Meistern der Stecknadler in Bürgel und dem BM. Amtsverwalter Christoph Schlichtegroll vermahnt die Meister, „sich hinführo friedlich und sittsam zu verhalten, und Henning vor einen ehrlichen Meister zu halten, Handwerksgewohnheit nach alles zu befördern und alle Genossenschaft des Handwerks ihm zu gönnen. Darauf auch, nachdem zwischen gedachtem Henning und Gottfried Knaut der größte Zerfall gewesen, dies alles miteinander christlich durch den Handschlag versöhnet ... [und] sich hinfüro friedlich-schiedlich zu verhalten. Ihnen dergleichen auch zu tun auferlegt, widrigenfalls vom Amte ernstliche Bestrafung erfolgen solle...“

**1672, 9.5. B Schied: Brauen**

GL 74

Es kommt zu einem Vergleich zwischen der Stadt Bürgel und den Amtsdörfern Thalbürgel, Gerega, Kleinlöbichau, Taupadel, Nausnitz und Gniebsdorf wegen des Schenkens von Bier. Dabei erhält Gniebsdorf die Konzession zum Brauen von Bier bei Ehrengelagen.

**1672, 6.8. N Mühlen: Schneidemühle**

Wolfram, Schneidemühle

Die Erben der Schneidemühle wenden sich in einem Schreiben an den Herzog in Weimar, in dem der schlechte Zustand der Mühle beklagt und um Holz für den Neuaufbau gebeten wird. Dieses wird im Nov. des gleichen Jahres gewährt.

**1672, 23.9. B Märkte**

KrAC XXI 76 Nr. 3 S. 27

Unterm 23. 9. 1672 erläßt Heinrich Christoph Schlichtegroll als Amtsverwalter nach vorhergegangenen ständigen Querelen der Töpfer auf den Jahr- und Freimärkten in Bürgel einen Amtsabschied:

1. Die Eisenberger Töpfer geben anstatt Stand-und Schaugeld von jedem Karren 2 Groschen.
2. Die tadelhaften Waren sollen nicht so genau und rigoros gesucht, das unverglasierte Gefäß passieren; da unter den andern Stücken, die nicht gut tüchtig und nicht geflossen, nur (ein) 8 bis 10 Stück, solche zwar weggenommen, aber nicht bestraft, da deren aber mehr untüchtig, gleichfalls vom Amt genommen und jedes Stück mit 4 Pfg bestraft werden, halb dem Amtsverwalter u. halb dem Handwerk bei öffentlichen Freimärkten zukommen. Hingegen die Eisenberger Meister, wenn diese den Markt bauen, es auch so halten sollen.

**1672, 28.10 B Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Der Bürgeler Stecknadlermeister Egard Henning wird von der Innung in Altenburg beschuldigt, kürzlich mit Ware nach Altenburg gekommen zu sein, die er nicht auf dem Markt, sondern in den Häusern feilgeboten hat.

Von den Bürgeler Meistern zur Rede gestellt, erklärte er sich für unschuldig, ist auch nicht bereit seine in Altenburg in der Innung anstehende Schuld zu begleichen, da er nun unter neuer Herrschaft (Herzogtum Jena) lebe.

**1672**      **B**      **Herrschaft**

Jahreschronik

Nach dem Tod von Herzog Friedrich Wilhelm III. kommt Bürgel von Sachsen-Altenburg zu dem neu gegründeten Herzogtum Sachsen-Jena., das allerdings nur bis 1691 bestand.

**1673, 16.4.**   **B**      **Viehhaltung**

KrAC B IV 13 Nr. 2

Der Rat der Stadt Bürgel beschließt einen Abschied zur Viehhaltung in der Stadt: Jeder Bürger und Hauswirt, welcher  
3 Scheffel Feld Acker hat, darf 1 Kuh  
6 Scheffel Feld Acker hat, darf 2 Kühe  
9 Scheffel Feld Acker hat, darf 3 Kühe, der aber  
12 Scheffel Feld Acker hat, darf 4 Kühe  
und jeder 1 gelte Stück halten.  
Ein Hauswirt, der keinen Acker hat, darf nur 1 Schwein halten.

**1673, 6.8.**    **B**      **Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

In Anwesenheit aller Meister der Stecknadler im Amt Bürgel wird dem Meister Egard Henning von Amts wegen auferlegt, sich innerhalb 3 Wochen mit der Innung in Altenburg zu vergleichen „ansonsten er dieses Orts vor keinen tüchtigen Meister gehalten und zu arbeiten ihm nicht gestattet werden solle.“ Anwesend waren die Meister Paul Parsch, Gottfried Knaut, Jacob Flemming, Andreas Hogen und Samuel Flemming.

**1673, 13.9.**   **B**      **Handwerk**

KrAC B XXI 76 Nr. 4

Nicolaus II Müller, Glasermeister in Bürgel, wird als erster Bürgeler Glasermeister Mitglied der Jenaer Glaserinnung. Sein Vater war auch schon Glasermeister.

**1673 um**      **B**      **Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Nach dem Herrschaftswechsel zum Herzogtum Jena trennen sich die Bürgeler Stecknadler von der Innung in Altenburg, werden selbständig indem sie sich vom Herzog in Jena eine neue Innungsordnung confirmieren lassen.

**1674, 18.3.**   **Beu**   **Kapelle: Beulbar**

Matrikel Thalbürgel 1674; Wolfram, Kapellen

In der ältesten Thalbürgeler Matrikel wird mitgeteilt, dass die Capelle zu Beulbar von den adlichen Besitzern gänzlich abgerissen und die Steine an anderen Orten verbraucht wurden.

**Zuvor - kaum bei Mannes Gedenken** (= es kann sich kaum jemand daran erinnern) - hatten die Pfarrer von Thalbürgel in dieser Capelle copuliren, taufen und Mittwochs Kinderlehre halten müssen.

**1674, 3.8. B Handwerker: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Schreiben der Altenburger Stecknadler-Innung an den Amtmann in Bürgel mit der Klage darüber, dass die Bürgeler Stecknadler sich von Altenburg getrennt haben, ohne ihre Schulden (ca. 7 Thl) in die Lade zu zahlen und ohne dass die Lehrlinge losgesprochen wurden. Ebenso hat sich der Meister Jacob Flemming, der derzeit Schulmeister in Graitschen/B. ist, der Bürgeler Innung zugewandt, obwohl Graitschen zum Herzogtum Altenburg gehört. Die Altenburger bitten um Hilfe des Amtmanns.

**1674, 6.8. B Töpfer**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 26

Töpfer Johann Rößler beklagt sich beim Amt, weil der Rat verlangt, dass er Scheit und Ofen aus der Stadt schaffen soll. Er könne diesem Gebot nicht folgen, allenfalls müsse er alles verkaufen und wo anders hinziehen. Er verweist darauf, dass Kämmerer und Bürgermeister nahe der Kirche wohnten und beide Brennbares in Haus und Boden hätten.

**1674, 26.8. B Flurbegehung**

KrAC B IV/13 Nr. 2

Sie hat „bei dem Görbelhause (Gerbehaus) den Anfang gemacht, auch den Stein, der sich den 27.6.1667 beim Laageborn nicht finden lassen wollen im Beisein etl. Nausnitzer Nachbarn (als Hans Weidner, Amtsschulze, Hans Fuchs und Hans Schieferdecker) aufgesucht, gefunden und 1 Pfahl dazu geschlagen, auch Abrede genommen worden, weil dieser Stein drei Fluren, als Thalbürgel, Nausnitz und Bürgel scheidet, daß ein hoher Stein (weilen der alte ziemlich tief in die Erde sich gesenkt) auf der Stadt und beider Gemeinden Kosten förderlichster Tage gearbeitet und zu dem alten Flurstein gesetzt werden soll. (spätere Notiz: Ist erst den 14.7.1677 gesetzt worden).

Detaillierte Flurbeschreibung!

**1674 Th Pfarrmatrikel**

Matrikel 1674 in: Zum Burgelin Heft 6

Amtsverwalter Heinrich Christoph Schlichtegroll verfertigt die älteste erhaltene Pfarrmatrikel von Thalbürgel.

**1675, 23.4. B Kirchenlehn u. Zins**

KrAC B II 2 Nr. 1 Seite 31ff.

Unter Federführung des Amtsverwalters wird unterm 23. April 1675 auf dem Rathaus zu Bürgel eine Neuregelung der Lehen und Zinsen der Kirche in Bürgel vorgenommen. Unter Beisein der BM, der Cämmerer und Kirchenvorsteher wird die Fläche umrissen, aus der die Lehen und Zinsen der Stadtkirche zustehen.

**1675, 1.5. B Töpferöfen**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 27

Amtsverwalter Schlichtegroll nimmt das Schreiben von Jungmeister A. Jahn zu Anlass, die Situation hinsichtlich der Töpferöfen in Bürgel zusammenzufassen und bittet den Rat zu einer endlichen Resolution zu kommen. "Solche erfolgte Verwilligung müsste sonderlich (im) Innungs- und bei dem Ratsprotokoll niedergeschrieben werden, dass die jetzigen vorhandenen 6 Meister vor alle verwehrlose Gefahr stehen, alle ihre Öfen an die Stadtmauer (da Christian Jahn allenfalls ein Plätzchen vom Hirtengarten auf Wiederkauf gelassen werden könnte) bringen, noch kein mal mehr als 4 bis 5 Klafter in die Höfe setzen. Mit Absterben jedes jetzigen Meisters auch die Öfen in der Stadt mit abgehen, und suchen müssen, wie sie zumutbare Plätze vor den Stadttoren erlangen und die Brennöfen unter der Hand dahin bringen können.... Zweifle nicht, E.E. Rat würde dies alles in gute Beobachtung nehmen und die Töpfer mit gebührlicher Bescheidgebung zu versehen wissen.... Datum auf dem Amtshause Thalbürgel, den 1.5.1675.

**1675, 16.8. B Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Schreiben der Bürgeler Stecknadler an den Amtmann mit der Bitte, Händlern auf Märkten und in Häusern den Vertrieb von Waren zu verbieten, die den Stecknadeln in ihrer Innungsordnung zu vertreiben erlaubt sind. Die Artikel sind im Einzelnen aufgeführt.

Drei Tage später sind ins Amt zitiert die Händler Meister georg Heßner, Schneider, Christian Schwabe, Riemer, Christina Schlag, Hans Trommer, Frau Dorothea Hascarl, Heinrich Bothens Witwe Sohn, Christian Schwabe, Jacob Petzolds Witwe. Der Amtmann spricht für die Einhaltung der Innungssatzung der Stecknadler. Die Händler wenden ein, es habe ihnen noch nie jemand verboten die genannten Waren zu handeln. (der weitere Text ist nicht lesbar.)

**1676, 6.3. B Handwerk: Stecknadler**

KrAC B I 1 Nr. 1

Hans Trommers Weib und Mstr. Christian Schwabe vertreiben noch immer Ware, die lt. Innungsartikeln den Stecknadeln vorbehalten sind. Sie werden zur Zahlung von je ½ Gulden Strafe verurteilt.

**1676, 10.4. B Töpferöfen**

B XXI / 76 Nr. 3 S. 34

„Den ... Meistern des Töpferhandwerks ...wird hiermit... vermeldet, dass auf den wegen Meister Andreas Jahn sub dato den 22.1.1676 erhaltenen fürstl. Befehl [hin] solchem ... gutwillig nachgelassen worden, an die Stadtmauer in seinem erkauften Haus- und Gartenplatz einen Brennofen mit einer Feueresse hochzuführen, mit der ausdrücklichen Bedingung, [dass] sich hinfort keiner auf diese concession mehr berufe ..., sondern dieser (= A. Jahn) mit den andern 6 Meistern auch schuldig sei, vor alle ....Gefahr zu stehen, ihre Brennöfen aus den Höfen auch an die Stadtmauer [zu] bringen, niemals über 5 bis 6 Klafter Scheit in die Höfe [zu] setzen. ...". Wenn einer dieser Meister stirbt, muss sein Ofen auch vor die Stadt. Bürgel, 10.4.1676 Schlichtegroll u. Der Rat

**1676, 25.10. Na Mühlen: Schneidemühle**

ThHStAW B 5923 S.2

**Kaufvertrag Schneidemühle: Erben der Familie Wachtel verkaufen die Mühle an Abraham Scheibe für 700 fl.**

**1676 B Seuche: Ruhr**

GL 177

**Die Rote Ruhr wütet im Amt und Stadt Bürgel, aber ohne Todesopfer.**

**1677, 4.4. Na Mühlen: Schneidemühle**

ThHStAW B 5923

**Die früheren Besitzer der Schneidemühle beschwerten sich beim Herzog über Entzug des Wassers, weshalb der neue Käufer Abraham Scheibe vom Vertrag zurücktreten will. Dazu findet am 24. April 1677 ein Termin statt, der mit einem Vergleich endet.**

**1677, 26.4. Na Mühlen: Schneidemühle**

ThHStAW B 5923

**Am 26.4.1677 wurde der alte Mahl- und Wasserpfahl am Wehr bei der Schneidemühle aufgedeckt. Er war gelegt worden am 22.5.1583.**

**1677, 14.7. B Umgebung: Grenzstein**

KrAC B IV 13 Nr. 2

**An diesem Tag wird gelegentlich einer Flurbeziehung "ein dreieckiger hoher Sandstein mit der Jahreszahl 1677 und den Buchstaben N.F. (Nausnitzer Flur), T.V.G.F. (Thälische und Gniebsdorfer Flur und B.F. (Bürgelische Flur) beim Laageborn an dem alten daselbst etwas tief in die Erde gesunkenen Wackenstein gesetzt".**

**1677, 14.7. B Wein**

KrAC B IV 13 Nr. 2

**Bei der Flurbegehung in diesem Jahr wird vermerkt, das die Bürgerlichen Weinberge unterhalb des Goldberges bis hinter zum Kessel zum Teil zu Äckern gemacht sind, z.T. aber noch wüst liegen. 1677 gab es also in Bürgel keine funktionierenden Weinberge mehr.**

**1677 B Amtsverwalter**

GL

**Dem inzwischen 60-jährigen Amtsverwalter Heinrich Christoph Schlichtegroll wird sein Sohn Johann Christoph Schlichtegroll (\*10.12.1650 in Eisenberg) bis 1684 als Adjunct beigegeben. Er ist von 1682 bis 1704 zugleich Landrichter in Bürgel.**

**1678, 4.11. B Bürgerrechtsgebühren**

KrAC B II 2 Nr. 1

**Herzog Johann Ernst bestätigt der Stadt ein seit 1630 gültiges Recht, von jedem Neubürger 6 Gulden Bürgerrechtsgebühren fordern zu dürfen.**

**1679, 25.7. B Viertelmeister**

KrAC B XVI/ 50 Nr. 1

Das Fürstl. Amt Bürgel führt in der Stadt die Einrichtung der Viertelmeister ein und erteilt den ersten Viertelmeistern Tobias Haßcarl, Gregor Schwabe, Heinrich Albrecht und Andreas Eckardt im Rahmen der neuen Feuerordnung Instruktionen.

**1679, 14.10. Th Pfarrer**

Matrikel 1674 in: Zum Burgelin Heft 6

Pfarrer Mag. Johann Christian Lincke zieht in Thalbürgel ein.

**1679 Beu Edelhof**

OFB I-B-G

Johann Ernst von Troyff, Herr auf Schiebelau, Forst- und Kammerrat zu Eisenberg und Amtshauptmann in Roda wird Eigentümer des Gutes Beulbar und damit Gerichtsherr über Beulbar und Ilmsdorf.

**1680, 2.2. B Töpfer/Wandern**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 40

Innungsprotokoll nach dem Antrag des Töpfergesellen Samuel Jahn, ihn zum Meister zu schlagen, obwohl er nicht seine vollen 2 Jahre gewandert ist: „...bis auf obrigkeitliche ratification dahin verglichen, dass in Zukunft eines Meisters Sohn 1 Jahr wandern, hernach 1 Jahr wieder bei seinem Vater in Arbeit stehen, nachmals das dritte Jahr die Muthung verrichten, und dieser Punkt künftig den vorhabenden neuen Artikeln inseriert werden sollte.... Wenn etwa ein Meister in seines Sohnes Wanderjahren verstürbe, dessen Sohn aber nach seinen ausgestandenen Wanderjahren wieder nach Hause käme und keine Arbeit auf ein Jahr dieses Orts bekommen könnte, so soll das 1 Jahr Arbeit erlassen sein.“

**1680, 30.12. B Töpfer/Ton**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 43

Protokoll des Stadtschreibers Adam Crauschwitz: "...berichtet Fabian Enax von Mertendorf .., er könne nicht sagen, dass Hans Rößler Christian Jahn seinen Ton entwendet, viel weniger weggehackt, denn einem jeden Töpfer sei zugelassen, gegen Zins einzuschlagen, oder auch in eine Grube zu treten, sich des Tons zu gebrauchen, wenn nämlich derjenige seinen Ton erlanget, der die Grube gemacht. Es täte Christian Jahn diesfalls Hans Rößler Unrecht, dass er sagen wollte, er hätte ihm seinen Ton weggehackt."

**1680 B Feuer**

KrAC B XVI/ 50 Nr. 1

1680/86 wird in Zusammenarbeit von Rat und Amt eine Brandordnung erstellt, die erstmals ernstlich eine Brandverhütung ins Auge fasst.

**1681, 4.1. B Töpfer/Quartale**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 41

Ratsabschied zu den Quartalen der Meister: "Wenn das Handwerk quartaliter zusammenkommt, jeder Meister mittags 11 Uhr so balden bei

der Lade erscheine oder 16 Pfennige Strafe nach Artikel (6 der Innungssatzung) erlegen solle.“

**1681, 4.1. B Töpfer/Öfen**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 41

Ratsabschied zu den Öfen: „Wegen geführter Beschwerde in Verfertigung der neuen und alten Öfen, so soll künftig der Handwerksmeister von Quartal zu Quartal eine richtige Spezifikation führen, bei Erinnerung, an welchem Ort ein oder ander Meister dergleichen Ofen verfertigt, und es mit Fleiß aufzeichnen, daneben denn ein jeder Meister dem Obermeister, sobald er es soll, anzeigen, wo und bei wem er dergleichen Öfen verfertigt, bei Starfe 1/4. Gulden. Und soll künftig zur Vermehrung der Handwerks-Intraden für einen jeden neuen Ofen 1 Gulden, für einen alten aber umsetzen 6 Groschen gegeben werden.“

**1681, 21.4. B Viehhaltung**

KrAC B XXII 81 Nr. ?

Brief des Rates an den Amtsverwalter Schlichtegroll und Amtsschreiber Langheld zu Problemen der Viehhaltung in Bürgel, von der insbesondere die ärmeren Schichten der Bürger betroffen sind. Das Schreiben endet mit der Hoffnung, „es werde viel mehr auf arme Untertanen, als auf das erfolgte ungleiche Fürtragen gesehen werden. So wir erheischender Notdurft nach auch der armen Leute führendes Seufzen und Weheklagen nicht bergen sollen und verharren unter Gottes starker obumbration.“ (Schutz)

**1681, 28.4. B Viehhaltung**

KrAC B XXII 81 Nr. ?

Schreiben des Rates an das Amt wegen unzeitgemäßer Betreibung der Grundstücke der Bürger durch die Thalbürgeler Amtsschäferei. Diese darf nur bis St. Georgentag die Wiesen betreiben, tut das aber bis Walpurgis. Es wird gebeten, „dieses ungebührliche Hüten amtswegen ernstlich zu verbieten und es dem Amtsschäfer und seinen Leuten zu verweisen.“

**1681, 22.11. B Kommun-Gebäude**

GL

Morgens um 3 Uhr gerät die Bürgeler Darre in Brand.

**1682, 3.1. B Feuer**

KrAC B XVI 50 Nr. 1

Auf dem Deckblatt einer von Amtsverwalter Schlichtegroll geführten Akte steht die Notiz, dass er bereits an diesem Tage – also vor dem Brand im März – dem BM Crauschwitz in Bürgel den Entwurf einer Feuerordnung überreicht hat, um „der Stadt Bestes zu befördern, damit solche Feuerordnung zu fürstl. ratification eingesendet werden möge.“ Etwa ein halbes Jahr später – also nach dem Stadtbrand vom März – notiert er resigniert, dass von seinem Entwurf „in der Gemeinde fast schimpflich geredet worden“ sei, weshalb er ihn wieder zurückgefordert habe. „Und nach üblichem Gebrauch [wird] es in fernerer confusion bei



**hiesiger Stadt bleiben, so zu bejammern. Gott verhüte alles fernere Unglück. Habe das meine getan, Heinrich Christoph Schlichtegroll.“**

**1682, 21.3. B Feuer**

ThHStAW B 3489a, Hallof, Südportal, GL S.54

**Stadtbrand in Bürgel, durch Verwahrlosung eines Weibes. Es verbrennen Kirche, Kirchturm, Glocken, 61 Häuser, 53 Ställe, 21 Scheunen und 4 Personen.**

**In den Monaten danach gehen die Einwohner von Bürgel nach Thalbürgel zum Gottesdienst.**

**Vor dem Brand hatte Bürgel 1682 176 Häuser.**

**1682, 24.3. B Feuer**

KrAC B XVI 50 Nr. 1 S. 35f

**3 Tage nach dem Großfeuer in der Stadt wurde dem Rat das Ergebnis einer offensichtlich vorher gemachten Besichtigung der Feuerstätten übergeben. Der darin erkennbare Zustand in den Häusern der Stadt lässt es als Wunder erscheinen, dass nicht noch öfter die Stadt niederbrannte. Dem Herzog wurde der Bericht vorgelegt. Er reagiert darauf unterm 4.4.1682 mit den Worten „Liebe Getreue, wir haben aus dem uns beschehenen untertänigsten Vortrag ganz missfällig vernommen, dass bei neulich vorgegangener Besichtigung die Feueressen und Backöfen in der Stadt Bürgel ganz gefährlich und über Zuversicht sehr liederlich angelegt und aufgeführt befunden worden.“**

**1682, 26.6. B Kirchturm**

Hallof, Südportal, GL 54

**Grundsteinlegung des Kirchturms in Bürgel nach dem Brand von 1682. GL beschreibt die Prozession bei der Grundsteinlegung durch Prinz Johann Wilhelm von Jena von der Alten Münze aus, welche jetzt das Haus von Amtsverwalter Schlichtegroll ist.**

**1682, 7.8. B Glocken**

Hallof, Südportal, GL 56

**Neuguß von drei Glocken in Bürgel durch Nicolaus Rausch von Zeitz. Gewicht: 22 Ztr, 12 Ztr. , 7,5 Ztr. - Inschrift lt. GL:" Sub Regimine Serenissimi Principis ad Domini D.Johannis Ernesti Ducis Sax. Jul.,Clev. ac Mont. Tutor. Nomine Celsissimi Principis ac Domini Dn. Johannis Wilhelmi ibid. Duc. Saxon. & c. Cura Johann. Schlemmii Superint. & Heinrici Christopheri Schlichtegroll Praefecti Anno Christi 1682 die mens. Augusti."**

**1682, 23.11. B Feuer**

KrAC B XVI 50 Nr. 1 S. 43f

**Entwurf eines Schreibens von Amtsverwalter Schlichtegroll aus Anlass des letzten Großbrandes in der Stadt, um den Rat mit harten Worten zu Maßnahmen für einen besseren Brandschutz zu bewegen. „Und besorge, weil ich jetzt in der Stadt hier wohne, [daß] mir künftig eine Nachlässigkeit mit zugewiesen werden möchte. Ersuche daher E.E. Rat nochmals, ihres obrigkeitlichen Amtes halber ... bei ihrer anbefohlenen**

**Bürgerschaft wachsam zu sein, alle kundige alte und neuerbaute Gefährlichkeit so weit wie möglich abzuschaffen...“**

**1682, 31.12. B Stadtkirche**

Hallof, Südportal

**Erste Predigt in der wiedererbauten Stadtkirche.**

**1682 B Münze/Freihaus**

ThHStAW B 4996

**Der Amtsverwalter Heinrich Christoph Schlichtegroll erwirbt das ehemalige Münz- und jetzige Freihaus in Bürgel von der Familie v. Wolframsdorf und erhält dafür ein Patent.**

**1682 B Wetter**

GL 167

**Es ist ein solcher Schnee eingefallen, wonach große Gewässer dermaßen gestiegen, dass man in 100 Jahren solch großen Schaden nicht gehört; und dennoch am 19. März die wilden Tauben und Sommervögel sich hören lassen, und der Storch sich auch eingefunden."**

**1683, 9.7. B Kirchturm**

Inscript Kirchturm lt. Pfarrarchiv Bürgel

**Am 9. 7.1683 beendet Hans Dillner, Schieferdecker von Ebersdorf, die Eindeckung des Glockenturms der Stadtkirche, wozu 100 Ztr. Schiefer verbraucht wurden. In den kupfernen Turmknopf wurde eine Silbermünze mit der Lutherbüste und folgende Inschrift gelegt:" Anno 1517 ist hiesige Bürgelische Kirche, Rathaus und gut Teil der Stadt abgebrand, danach 1561 wieder ein Kirchlein nichtallzu gar raumlich aufgebauet worden. Anno 1601 aber hat Herzog Friedrich zu Sachsen Altenburg solche erweitert und dero Namen St. Johannis nebst dessen Bildnis in Stein über die große Tür einhauen lassen. Anno 1638 der Kirchturm aufgeföhret, aber leider den 27. Mai 1641 Kirche, Pfarr und Schul mit 44 Häusern bei der französ. Einquartierung in die Asche gelegt worden. Ob nun wohl von Friedrich Wilhelm II zu SA 1643 die Kirche wiederum aufgebauet und mit 2 Glocken versehen, so ist doch den 21. März 1682 durch Verwarlosung eines Weibes...die ... Kirche, Turm, 61 Häuser, 53 Ställe, 21 Scheunen nebst 4 Personen verbrand."**

**1683, 1.10. B Friedhof**

Jahreschronik

**Der neue Friedhof wird mit einer Sandsteinmauer umgeben. Als erster wird auf dem neu umfriedeten Gottesacker der am 1. Oktober 1683 verstorbene Pfarrer Mag. Joseph Kaitzsch beerdigt.**

**1684, 29.4. B Pfarrei**

Hallof, Südportal, GL 56

**Fertigstellung des Pfarrhauses in Bürgel. - Es hatte seit dem Brande 1641 wüste gelegen. Es wird von Magister Winckler, dem neuen Adjunkt bezogen.**

**1684, 13.6. B Stadtkirche**  
Hallof, Südportal, GL 56

**Abschluß der Wiederaufbauarbeiten an Kirche und Turm in Bürgel. Den neuen Taufstein stiftet die Ehefrau des Jenaer Präsidenten Georg Adam Struwe, Susanna geb. Berlich aus Bürgel für 6 fl. 3 gr.**

**1684 B Amtmann**  
GL

**Johann Christoph Hoffmann wird erster Amtmann und zugleich Pächter des Klostergutes Thalbürgel bis 1693.**

**1685, 26.4. B Stadtkirche**  
Hallof, Südportal, GL

**Wiedereinweihung der Stadtkirche. Davon zeugt die rechte Tafel über dem Südportal der Stadtkirche Bürgel. Bürgeler Pfarrer war seit dem Vorjahr Wolfgang Winckler, der zuvor viele Jahre in Kunitz Pfarrer war.- Die Prozession für den Akt begann wieder an der alten Münze. – „Der Kirchturm erhält ein neues Uhrwerk. Die Kirche ist 250 Werk-Schuhe lang und sehr schön mit biblischen Historien ausgeziert, auch ein besonderer Kirchenstand vor gnädigste Herrschaft darinnen erbauet, welcher mit ihrer Durchlaucht Prinz Johann Wilhelm zu Jena Namen und Wappen beehret.“**

**1686, Juli B Feuer**  
KrAC B XVI 50 Nr. 1

**An diesem Tag wird ein neuerlicher Entwurf einer Feuerordnung für Bürgel aus der Hand von Schlichtegroll der Bürgerschaft bekannt gemacht. Vermutlich ist dieser dann wirksam geworden. Den gesamten Text siehe in: Wolfram, Regeln**

**1686, 29.11. B Personen: H. Chr. Schlichtegroll**  
GL 158

**Wilhelm Ernst, Herzog zu Sachsen, rehabilitiert Heinrich Christoph Schlichtegroll, den ehemaligen Amtsverwalter in Thalbürgel, der wegen der Verdächtigung, einen Schatz aus dem Sarge des Abtes Wittigo illegal entnommen zu haben, seines (über 40jährigen) Amtes enthoben worden war. Es gilt nun als erwiesen, dass Schlichtegroll unschuldig war. Als Entschädigung erhält er bis an sein Lebensende jährlich 50 fl. aus der Staatskasse und 50 Eimer Bier trankesteuerfrei. Schlichtegroll besitzt und bewohnt das Freihaus (Alte Münze) in Bürgel.**

**1686 B Handwerk**  
ThHStAW B 5003a

**Hans Sonnemann aus Bürgel wird als Pottaschensieder privilegiert. - Im Jahre 1694 besteht in Bürgel eine wieder angerichtete Pottaschenhütte.**

**1687, 9.9. Beu Gemeindeordnung**  
Gemeindeordnung 1687 in: Zum Burgelin Heft 6

**Johann Ernst von Troyff unterschreibt die Gemeindeordnung von Beulbar-Ilmsdorf.**

**1688, 1.1. B Orgel**

GL 63

Die von Georg Bernhard Rücker in Weimar gefertigte Orgel in der Stadtkirche, die von den Jenaer und Eisenberger Capell-Direktoren und den Organisten Telonius und Knipfer für gut befunden wurde, wird mit 250 fl. bezahlt und eingeweiht.

**1688, 9.3. B Brauen**

KrAC B / VII/ 23 Nr. 1 S. 18f

Nachdem im Lauf der Zeit erhebliche Missstände in der Stadt Bürgel hinsichtlich der Brauordnung eingerissen waren, findet unter Leitung des Amtmanns Johann Christoph Hofmann in Bürgel eine Sitzung zur Erarbeitung einer neuen Brauordnung statt.

**1688, 6.11. B Brauen**

KrAC B VII/ 23 Nr. 1 S. 38

Die neue Brauordnung vom 30. Mai 1688, die der Stadt unter dem 29. Juli 1688 zugestellt wurde, wird am 6.11.1688 auf dem Rathaus der Bürgerschaft publiziert. - Text vorhanden - Neuerung: es wird kein Lagerbier mehr gebraut.

**1688, 30.11. B Staatsbesuch**

GL 63

Ihre Durchlaucht Frau Charlotta Maria kam mit ihrem Herrn Bruder Johann Wilhelm nach Bürgel. Sie besahen die neue Kirche und den Fürstenthron und veranlassten die Bekleidung von Altar und Kanzel.

**1691 B Herrschaft**

Jahreschronik

Nach dem Ende des Herzogtums Sachsen-Jena fällt Bürgel dem Herzogtum Sachsen-Weimar zu. (Ab 1741 Sachsen-Weimar-Eisenach, ab 1815 Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach).

**1692, 31.3. B Münze/Freihaus**

ThHStAW B 4996

Das unter dem 31.3.1692 dem ehemaligen Amtsverwalter Schlichtegroll in Weimar ausgestellte Privileg über das Bürgeler Münz- und Freihaus, das zuvor im Besitz des v. Wolframsdorf war, bestätigt dem Besitzer den von 1682 herrührenden Besitz desselben und die an ihm hängenden Rechte (u.a. die vom Rat gewährten Privilegien der Viehhaltung und des Bierbrauens).

Zuvor war es 60 Jahre im Besitz der Familie v. Wolframsdorf.

**1693 B Amtmann**

GL

Dem nach Weimar berufenen Johann Christoph Hoffmann folgt 1693 als Pächter des Amtes Bürgel und des Klostersgutes Lic. Georg Christoph Schlüßler, von dem Gleichenstein urteilt, dass er "weder gutes noch böses, sondern gar nichts niedergeschrieben, und daher eine ziemliche Lacune bei der Amtsrepositur geblieben..." Er legte sein Amt 1716 offiziell nieder, blieb aber Interims-Administrator. Er starb 1718.

**1694, 5.10. B Töpfer**

KrAC B XXI/76 Nr. 3 S. 46/47

Der Töpfer Michael Schenke hat von den Wentzelschen Erben ein neuerbautes Haus gekauft, auf dessen Grundstück noch die Reste eines alten Töpferofens stehen. Die Innung verweigert ihm den Wiederaufbau des Ofens, auch Rat und Amt stimmen nicht zu. Er fühlt sich aus Bürgel vertrieben und seines Lebensunterhalts beraubt. Er bittet den Herzog um Hilfe.

Herzog an Amtsverwalter zur Eingabe M. Schencke:..."Sofern nun die Töpfer zu Bürgel sonst nichts, als uns allezeit angeführt, wider Supplicantens Suchen einzuwenden und durch die Wiederaufbauung des Töpferofens keine Feuersgefahr zu besorgen: also können wir geschehen lassen, dass dergleichen an dem Orte, allwo hiebevorn auch einer gestanden, hinwieder aufgebaut werde. Begehren demnach,... ihr wollt solches sowohl demselben als den Töpfern zu ihrer Nachricht eröffnen, jedoch dahin mittun, dass erwähnter Ofen dergestalt gebaut werde, damit daraus sonder große Verwahrlosung keine Feuersgefahr zu besorgen.

**1696, 14.5. B Pfarrer**

Hallof, Südportal, GL 62

Pfarrer Magister Wolfgang Winckler stirbt nach 12-jähriger Amtstätigkeit in Bürgel. Zuvor war Winckler 31 Jahre Pfarrer in Cunitz.

Grabinschrift lt. Gleichenstein (S. 62 Anm) und nach Übersetzung L. u. K. Hallof:„Wohlan, er erhielt dieses (Grabmal) mit einer Ehre, die würdig ist der frommen Asche des Herrn Magister Wolfgang Winckler, des einst 31 Jahre hindurch in Kunitz, danach aber 12 Jahre in Bürgel hochverdienten Pfarrers und Adjuncts, der unter dem höchsten Schmerz der Kirche und aller der Seinen fromm starb am 14. Mai im Jahre 1696, im Alter von 71 Jahren, 1 Monat und 6 Tagen.- Leichentext: Psalm 94 Vers 8 (Merket doch auf ihr Narren im Volke. Und ihr Toren, wann wollt ihr klug werden?)“.

**1697, 7.12. Th Anzeige/Strafe/Gericht**

KB Thalbürgel, Heimatglocken

An diesem Tag wurde Elisabeth Sternicke von Schöngleina, Dienstmagd in der Papiermühle, als Kindesmörderin ins Gefängnis Thalbürgel gebracht . Am 10. Januar 1698 wurde sie der peinlichen Befragung unterworfen und am 8. März 1698 auf ordentlichem Richtplatz am Hain in Thalbürgel mit dem Beile hingerichtet.

**1698 Th Personen: E. Hager**

Pfarramtstagebuch Thalbürgel, Kirchrechnung 1698/99

Anna Eleonore Hager, Ehefrau des Dr. Hager aus Weißenfels, die in Thalbürgel aus Anlass einer Taufe im Klosterhof zu Gast war, stürzte sich durch eine entfernte, außen an der Wand angebaute Latrine zu Tode. Sie wurde in der Klosterkirche bestattet, wofür der Ehemann 7 aß0 4 Groschen zahlt. Das Grabmal ist in der Klosterkirche erhalten.